

Inhaltsverzeichnis

1. /BMBF/ Forschung zur Entwicklung von Kompetenzen für eine digital geprägte Welt, Frist: 13.12.2021, 1. Stufe ...	1
2. /BMBF*/ Innovationshub für Quantenkommunikation, Frist: 03.12.2021, 1. Stufe.	2
3. /BMBF*/ KI-Anwendungshub Kunststoffverpackungen - nachhaltige Kreislaufwirtschaft durch Künstliche Intelligenz, Frist: 15.12.2021, 1. Stufe	3
4. /BMEL*/ Innovationen zum Erhalt und zur Verbesserung der Schaf- und Ziegenhaltung, Frist: 15.12.2021 12:00 Uhr, 1. Stufe	4
5. /BfS/ Entwicklung einer App für Mobiltelefone (Smartphones) zur Dosisrekonstruktion und Information der Bevölkerung und der Einsatzkräfte bei einem nuklearen Notfall (3621S62510), Frist: 09.11.2021.....	6
6. /BfS/ Mikroskalige Modellierung von UV-Belastungen und gefühlter Temperatur in urbanen Umgebungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen zur Hautkrebsprävention (3621S72430), Frist: 09.11.2021 15:00 Uhr	6
7. /DFG/ Adaptive Modulbauweisen mit Fließfertigungsverfahren - Präzisionsschnellbau der Zukunft (SPP 2187), Frist: 09.03.2022	7
8. /DFG/ Novel Production Processes through Cross-Scale Analysis, Modeling and Design of Cell-Cell and Cell-Bioreactor Interactions (InterZell) (SPP 2170), Deadline: 1 February 2022.....	8
9. /Sonstige/ Wettbewerb Bildungsorte des Stifterverbands, Frist: 31. Oktober 2021	9
10. /Sonstige/ Zertifikatsprogramm „Diversity Audit“ für Hochschulen, Stifterverband, Frist: 15. November 2021	10
11. /Sonstige/ Wo gibt es Geld für die Forschung? Onlineveranstaltung, 13.10.2021 um 10:00 Uhr	10
12. /Sonstige/ Europa Café - „Flugmodus - Die Kopter heben ab!“ Neue Technologien und Einsatzszenarien der Luftfahrt am 19. Oktober 2021	11
13. /Sonstige/ Europa Café - Europas Innovationskräfte im Austausch: Jugend von heute für Unternehmen und Forschung von morgen am 9. November 2021	11
14. /Sonstige/ Kontakt Forschungsförderberatung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	11

Inhalte

1. /BMBF/ Forschung zur Entwicklung von Kompetenzen für eine digital geprägte Welt, Frist: 13.12.2021, 1. Stufe

„Digitalisierung“ beschreibt nicht lediglich den punktuellen Einsatz digital gestützter Technik, sondern eine zunehmend digital geprägte Welt. Es handelt sich um einen tiefgreifenden Kulturwandel. Digitale (Kommunikations-)Medien, Social Media, Big-Data-Anwendungen, das Internet der Dinge, Robotik und Künstliche Intelligenz stellen jede Einzelne und jeden Einzelnen sowie das Zusammenleben in der Gesellschaft vor Herausforderungen. Gleichzeitig bieten sie aber auch Möglichkeiten und Chancen. Wie man sich kompetent in einer digital geprägten Welt bewegen, an dieser teilhaben und diese aktiv mitgestalten kann, ist eine entscheidende Zukunftsfrage - für die Gestaltung der individuellen Bildungsbiografie mit ihren vielfältigen Übergängen und Schnittstellen sowie auch für die gesellschaftliche Entwicklung im Ganzen. Die Erfahrungen in der Pandemie haben dies noch einmal verdeutlicht und weisen auf notwendige Entwicklungen auch für die Zeit nach der Pandemie hin.

Vor diesem Hintergrund ist es ein wichtiges Anliegen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in allen Bildungsbereichen und über alle Bildungsetappen hinweg die Entwicklung von Kompetenzen für eine digital geprägte Welt zu unterstützen. Ziel der Bekanntmachung ist es, Erkenntnisse über eine erfolgreiche Entwicklung dieser Kompetenzen zu gewinnen und Handlungswissen bereit zu stellen, um insbesondere zu einer Stärkung des selbstbewussten und selbstbestimmten Umgangs von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit den Anforderungen in digital durchdrungenen Lern-, Lebens- und Arbeitswelten beizutragen.

Gefördert werden wissenschaftlich und empirisch fundierte, gestaltungsorientierte Forschungsprojekte zu der Frage, wie die Entwicklung von Kompetenzen, die notwendig sind, um sich selbstbestimmt und gestaltend in digitalen Lebens-, Kommunikations- und Arbeitswelten bewegen zu können, gelingen kann. Die hier zu betrachtenden Kompetenzen umfassen neben medienpädagogischen Aspekten auch informatische und technische Bildung im engeren Sinne und die Entwicklung des fachlichen und überfachlichen Wissens und Könnens sowie von Einstellungen und Werthaltungen, die speziell dafür notwendig sind, um sich in einer digital geprägten Welt zu bewegen und diese zu gestalten. Dazu gehört auch der angemessene Umgang mit individuellen und sozialen Risiken der Digitalisierung. Im Mittelpunkt der Forschungsprojekte sollen die Anforderungssituationen in der frühen Bildung, in Schule, Beruf und Alltag stehen, nicht die grundlegenden Fragen von Kompetenzmodellierung. Schnittstellen zwischen Bildungsbereichen und zwischen Bildungsetappen sowie bildungsbiografische Übergänge können ebenfalls Gegenstand der Forschung sein. Dies gilt auch für den Einbezug von sozialräumlichen Kontexten sowie die Untersuchung der Relevanz außerschulischer Angebote und familiärer Kontexte für die Kompetenzentwicklung (informelle und non-formale Bildungskontexte). Hierbei ist die Perspektive der Lernenden und Lehrenden, weiterer beteiligter Akteurinnen und Akteure sowie der Institutionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Handlungsbedingungen mit einzubeziehen. Die Projekte sollen empirisch fundiertes Handlungswissen zur Frage liefern, welche Bildungs- und Lernprozesse auf welche Weise zum souveränen und produktiven Umgang mit den gegenwärtigen und künftigen Entwicklungen der Digitalisierung beitragen und wie Lehr-Lernarrangements (fach-)didaktisch zu gestalten sind, um diesen Umgang möglichst zu befördern. Dabei sind Sozialisations-, Enkulturations- und Bildungskontexte zu berücksichtigen. Dies bedeutet, die individuellen und sozialen Bedingungen und/oder Wirkmechanismen von sachlichen, fachlichen und personellen Kontexten, die zum Gelingen solcher Kompetenzentwicklung beitragen, in die Forschung einzubeziehen.

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen, Universitätskliniken,

außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie sonstige Einrichtungen und Organisationen mit Bezug zur Bildungsforschung (z. B. auch Landesinstitute, Gemeinden, kreisfreie Städte, Landkreise und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen [KMU]).

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger

Bereich Bildung, Gender; Abteilung Empirische Bildungsforschung

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

E-Mail: ebf-digitalisierung@dlr.de

Ansprechperson ist:

Herr Dr. Tobias Rausch (Telefon: 02 28/38 21-10 40)

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/09/2021-09-16-Bekanntmachung-DigitalisierungIII.html>

2. /BMBF*/ Innovationshub für Quantenkommunikation, Frist: 03.12.2021, 1. Stufe

Als Teilbereich der Quantentechnologien ist die Quantenkommunikation eine Schlüsseltechnologie für die Sicherheit digitaler Infrastrukturen in unserer Gesellschaft, die es durch die Nutzung von Quantenzuständen erlaubt, Abhör-angriffe zu verhindern und somit die Vertraulichkeit von sensiblen Informationen zu wahren. Sie ist daher ein wichtiger Bestandteil des Rahmenprogramms zur IT-Sicherheit „Digital. Sicher. Souverän.“ der Bundesregierung.

Gegenstand der Förderung ist die Erforschung industrierelevanter Fragestellungen der Quantenkommunikation, um den Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft gezielt zu unterstützen und auszubauen. Im Rahmen der vorliegenden Bekanntmachung sollen industriegeführte Forschungsvorhaben sowie ein begleitendes Schirm-projekt gefördert werden.

Industriegeführte Forschungsvorhaben

Die industriegeführten Vorhaben sollen als Teil des Innovationshubs Forschungsfragen zu Industrieanforderungen zur praktischen Anwendung bearbeiten. Dabei steht die Überführung einzelner Entwicklungen der Quantenkommunikation in die Anwendung im Mittelpunkt der Arbeiten.

Thematische Schwerpunkte sind

- o die Absicherung von Industriernetzwerken und kritischen Infrastrukturen mittels Quantenkommunikation,

- o Feldtests hinsichtlich einer Überprüfung von Komponenten auf Nutzbarkeit in realen, industrierelevanten Anwendungsszenarien,

- o die Definition von Schnittstellen zwischen Systemkomponenten in Hardware und Software und das Vorantreiben diesbezüglicher Standardisierungsaktivitäten (Hierzu werden Kollaborationen von Forschenden, Standardisierungsorganisationen und namhaften Stakeholdern aus der Industrie ausdrücklich begrüßt.),

- o die Entwicklung von Hard- und Software, Modulen und Systemen für die Quantenkommunikation am Hochtechnologiestandort Deutschland und Europa.

Schirmprojekt

Neben den industriegeführten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten soll im Rahmen des Innovationshubs ein koordinativ arbeitendes Schirmprojekt gefördert werden, um die deutschlandweit vorhandenen Kompetenzen zur Quantenkommunikation zu bündeln und zu fokussieren. Das Schirmprojekt soll u. A. hierzu

- o mit den industriegeführten Vorhaben innerhalb des Innovationshubs sowie mit weiteren Forschungsvorhaben zur Quantenkommunikation auf deutscher und europäischer Ebene (z. B. QuNET, QR.X) in einem fortwährenden Dialog stehen und sich darüber hinaus mit den 6G-Forschungshubs sowie der 6G-Plattform vernetzen,

- o gemeinsame projekt- und fachübergreifende Workshops für die Bearbeitung von Fokusthemen und zur wirksamen Verbreitung der Forschungsergebnisse planen und durchführen,

- o federführend, im Dialog mit weiteren Fördermaßnahmen des BMBF zur Quantenkommunikation, eine Roadmap für einen langfristigen Transfer von Know-how aus der Wissenschaft in die Wirtschaft, für die Entwicklung und Markteinführung anwendungstauglicher Quantenkommunikationskomponenten und den Aufbau einer gut vernetzten Quantenkommunikationsindustrie in Deutschland erarbeiten.

o

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie Hochschulen und/oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Zum Zeitpunkt der Auszahlung einer gewährten Zuwendung wird das Vorhandensein einer Betriebsstätte oder Niederlassung (Unternehmen) bzw. einer sonstigen Einrichtung, die der nichtwirtschaftlichen -Tätigkeit des Zuwendungsempfängers (Hochschule, Forschungseinrichtung) dient, in Deutschland verlangt.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Ansprechpartnerin beim Projektträger VDI/VDE Innovation und Technik GmbH:

Frau Beatrice Andres

Telefon: 030/310078-5479

E-Mail: beatrice.andres@vdivde-it.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/09/2021-09-24-Bekanntmachung-Quantenkommunikation.html>

3. /BMBF*/ KI-Anwendungshub Kunststoffverpackungen - nachhaltige Kreislaufwirtschaft durch Künstliche Intelligenz, Frist: 15.12.2021, 1. Stufe

Mit dieser Förderrichtlinie sollen Anwendungen von Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) für eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft im Bereich Kunststoffverpackungen vorangetrieben werden. Im Sinne der Strategie KI der Bundesregierung sollen dadurch die Potenziale von KI für den Umwelt- und Klimaschutz nutzbar gemacht werden.

Gegenstand der Förderung ist ein KI-Anwendungshub bestehend aus zwei Innovationslaboren mit allen relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zur Erforschung und Entwicklung von Anwendungen der KI zur Verwirklichung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft für Kunststoffverpackungen anhand eines relevanten Anwendungsfalls. Die zwei Innovationslabore sollen jeweils einen der folgenden Themencluster umfänglich bearbeiten:

(1) Design und Produktion (Entwicklung und prototypische Demonstration von KI-Methoden zum Design von kreislauffähigen Verpackungen, Erhöhung des Rezyklateinsatzes, adaptive Produktionsprozesse, Smart Services und neue Geschäftsmodelle)

oder

(2) Kreislaufschließung (Entwicklung und prototypische Demonstration von KI-Methoden zur Nachverfolgung von Stoffströmen, Sammlung und Logistik, Sortierung und Recycling, Reuse)

Merkmale der Innovationslabore und des KI-Anwendungshubs sind eine intensive Kommunikation der Teilnehmer, die Einrichtung und Nutzung gemeinsamer Foren, die Nutzung gemeinsamer Ressourcen sowie die gemeinschaftliche arbeitsteilige Lösung von Problemen durch Forschung und Entwicklung. Hierbei spielt insbesondere die enge Zusammenarbeit der beiden Innovationslabore, die Nutzung einer gemeinsamen Dateninfrastruktur und das Management entsprechender Schnittstellen eine wichtige Rolle. Die Innovationslabore und der KI-Anwendungshub sollen in der Lage sein, in ausgewählten Anwendungsbereichen Innovationen zu generieren, die auch im internationalen Vergleich wegweisend sind und ein besonders hohes Anwendungspotenzial aufweisen. Er verfügt nicht nur über wissenschaftlich-technologische Kompetenz auf herausragendem Niveau, sondern kombiniert diese mit organisatorischen Fähigkeiten, was sich auch in zukunftsorientierten Ansätzen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung widerspiegelt.

Im Rahmen des KI-Anwendungshubs entwickeln also beide Innovationslabore gemeinsam digitale Technologien, KI-basierte Lösungen und Datenmanagementkonzepte zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und Kreislauffähigkeit von Kunststoffverpackungen anhand eines relevanten Anwendungsfalls, der in koordinierter Zusammenarbeit beider Innovationslabore demonstriert wird. Um dieses Ziel zu erreichen, können Methoden der KI in unterschiedlichen Bereichen einen wichtigen Beitrag leisten,

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Kommunen und Länder sowie Verbände und weitere gesellschaftliche Organisationen (wie z. B. Stiftungen und Vereine). Zum Zeitpunkt der Auszahlung einer gewährten Zuwendung wird das Vorhandensein einer Betriebsstätte oder Niederlassung (Unternehmen) bzw. einer sonstigen Einrichtung, die der nichtwirtschaftlichen Tätigkeit des Zuwendungsempfängers dient (Hochschule, Forschungseinrichtung, Einrichtungen der Kommunen, der Länder und des Bundes sowie Verbände und weitere gesellschaftliche Organisationen), in Deutschland verlangt.

Das Förderverfahren ist mehrstufig angelegt.

Kontakt für Förderinteressenten beim Projektträger Forschungszentrum Jülich GmbH

E-Mail: ptj-ki-hub-ku@fz-juelich.de

Telefon: 030/2 01 99-35 95

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/09/2021-09-17-Bekanntmachung-KI.html>

4. /BMEL*/ Innovationen zum Erhalt und zur Verbesserung der Schaf- und Ziegenhaltung, Frist: 15.12.2021 12:00 Uhr, 1. Stufe

Das BMEL beabsichtigt auf Grundlage von zwei bestehenden Förderprogrammen innovative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Maßnahmen zum Wissenstransfer zu fördern, um den breitgefächerten Fragestellungen angemessen Rechnung zu tragen.

Die Förderung setzt die grundsätzliche Bereitschaft der Teilnehmer zur Zusammenarbeit mit einem geplanten Vernetzungs- und Transfervorhaben voraus. Im Rahmen der Programmsteuerung ist unter anderem die Durchführung von Statusseminaren vorgesehen. Projektteilnehmer sind verpflichtet, sich an begleitenden und evaluierenden Maßnahmen sowie an der Bearbeitung eventueller Querschnittsthemen zu beteiligen und Informationen für die Bewertung des Erfolgs der Fördermaßnahme bereitzustellen.

Modul A Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) des BMEL

Das Modul adressiert die Förderung von Vorhaben der ökologischen Schaf- und Ziegenhaltung. Die besonderen Bedingungen der Produktion unter ökologischen Bedingungen sowie die hervorgehobene Bedeutung der Produktqualitäten und der positiven Sekundäreffekte einer nachhaltigen, ökologischen, klima- und ressourcenverantwortlichen Landwirtschaft werfen vielfältige und komplexe Fragestellungen zu den nachfolgend adressierten Förderschwerpunkten auf. Die spezifischen Anliegen des ökologischen Sektors können im Rahmen dieses Moduls gefördert werden.

Neben Vorhaben der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung sollen insbesondere praxisorientierte Projekte - auch mit modellhaftem Charakter - und ein möglichst rascher Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in landwirtschaftliche Betriebe, Beratung, Praxis, Bevölkerung und Politik gefördert werden. Es ist erwünscht, dass der Wissenstransfer im Rahmen der Projekte realisiert wird. Hierzu zählen die Entwicklung, Erstellung und Erprobung neuer, konkreter Praxisanleitungen für Maßnahmen und Definition von Methoden im Bereich der ökologischen Schaf- und Ziegenhaltung.

Antragsberechtigt sind Forschungseinrichtungen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Sitz oder Niederlassung in Deutschland. Bei Verbundprojekten ist von den Partnern ein Projektkoordinator zu benennen, der dem zuständigen Projektträger in allen Fragen der Abwicklung als Ansprechpartner dient. Ansprechpartner für Modul A sind in der BLE Herr Bremond (Telefon: 0228/6845-3242, E-Mail: joerg.bremond@ble.de) und Frau Viola Molkenthin (Telefon: 0228/6845-2944, E-Mail: viola.molkenthin@ble.de).

Modul B Innovationsförderung des BMEL

Mit der Förderung soll die Entwicklung innovativer international wettbewerbsfähiger Produkte, Verfahren und Dienstleistungen auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse unterstützt werden. Im Vordergrund steht eine wirtschaftliche Verwertung der Forschungsergebnisse.

Ziel dieses Moduls ist vornehmlich die Unterstützung von technischen und nicht-technischen Innovationen in Deutschland. Es sollen insbesondere Vorhaben gefördert werden, die innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowohl für die Verbesserung der Haltung als auch für die Verbesserung der Fütterung sowie für die Zucht kleiner Wiederkäuer entwickelt werden. Dies schließt Produkte und Verfahren für die Verbesserung der Tiergesundheit, des Tierwohls, des Schutzes vor Fressfeinden, der Umweltverträglichkeit und Tiergerechtigkeit der Haltungs- und Fütterungssysteme sowie Fütterungs- und Beweidungsstrategien insbesondere im Hinblick auf ein zukunftsfähiges und praxistaugliches Weidemanagement mit ein. Die zu entwickelnden Innovationen sollen zu verschiedenen Aspekten der Haltung, Fütterung, Zucht und Vermarktung kleiner Wiederkäuer in den unterschiedlichen Produktionszweigen einen Beitrag leisten. Die Projekte sollen dabei die Gesichtspunkte der Ressourcenschonung und der Nachhaltigkeit berücksichtigen sowie zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland beitragen.

Antragsberechtigt sind Unternehmen, insbesondere KMU, mit Niederlassung in Deutschland sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Im Regelfall wird eine Kooperation von Forschungseinrichtungen mit der Privatwirtschaft mit einem substantiellen Beitrag der Privatwirtschaft angestrebt.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/210810_Schaf-Ziegenhaltung.pdf?__blob=publicationFile&v=4

5. /BfS/ Entwicklung einer App für Mobiltelefone (Smartphones) zur Dosisrekonstruktion und Information der Bevölkerung und der Einsatzkräfte bei einem nuklearen Notfall (3621S62510), Frist: 9. November 2021

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) ist eine selbstständige wissenschaftlich-technische Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Eine wichtige Aufgabe des BfS ist der radiologische Notfallschutz. Ein radiologischer Notfall (im Folgenden kurz „Notfall“) ist ein Ereignis, bei dem sich durch ionisierende Strahlung erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Menschen, die Umwelt oder Sachgüter ergeben können.

Bei radiologischen oder nuklearen Notfällen ist gemäß dem Strahlenschutzgesetz (§106 Abs. 2 und §112 Abs. 3 und 4) die möglicherweise betroffene Bevölkerung unverzüglich und wiederholt über die Merkmale des eingetretenen Notfalls, (zielgruppenspezifische) Verhaltensempfehlungen und die Auswirkungen der Radioaktivität auf den Menschen und die Umwelt zu informieren.

Für diese Krisenkommunikation, ebenso wie für die ihr voran zu stellende Risikokommunikation, sind insbesondere mobile Apps geeignet, da sie wichtige Kriterien wie Standortbezogenheit, Erreichbarkeit, Aktualität und Kontrolle der Inhalte erfüllen.

Aus dieser Motivation heraus soll im Rahmen dieses Forschungsvorhabens der funktionsfähige Prototyp einer Progressiven Web App (PWA) zur Information der Bevölkerung entwickelt werden. Die PWA soll zudem die Dosisrekonstruktion für betroffene Personen der Bevölkerung unterstützen, indem die Smartphone-eigene Standortbestimmung genutzt wird. Aus den bei der Entwicklung gewonnenen Erkenntnissen soll weiterhin abgeleitet werden, inwieweit eine PWA auch für die Arbeit von Einsatzkräften im radiologischen Notfall von Nutzen sein kann.

Weitere Informationen:

<https://www.evergabe-online.de/tenderdetails.html;jsessionid=621E8B1E8647424F94471F776F3379D8.node601?0&id=416072>

6. /BfS/ Mikroskalige Modellierung von UV-Belastungen und gefühlter Temperatur in urbanen Umgebungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen zur Hautkrebsprävention (3621S72430), Frist: 09.11.2021 15:00 Uhr

Aufgrund der steigenden Hautkrebsneuerkrankungsfälle sind für einen gesundheitsförderlichen Strahlenschutz wirkungsvolle verhältnispräventive Maßnahmen in Ergänzung zu verhaltenspräventiven Maßnahmen zur Vorbeugung UV-bedingter Erkrankungen zu etablieren. Um verhältnispräventive Maßnahmen wie Schattenplätze sinnvoll zu planen, ist ein Werkzeug vonnöten, mit dessen Hilfe die UV-Belastung für einen bestimmten Ort abgeschätzt werden kann und der Aufbau UV-reduzierender Strukturen beispielweise für KiTa-Außenbereiche, Schulhöfe oder Wartezeiten des öffentlichen Nahverkehrs sinn- und wirkungsvoll geplant werden können. Da Außenaufenthalte und damit die individuelle UV-Belastung auch stark von den herrschenden Temperaturen abhängen und UV-reduzierende Maßnahmen auch dazu dienen können, die Hitzebelastung zu reduzieren, hat ein solches Werkzeug die lokale UV- und Hitzebelastung unter Berücksichtigung der meteorologischen Bedingungen und in Abhängigkeit von äußeren Faktoren wie beschattenden Elementen zu ermöglichen.

Abschätzungen dieser Art können über computergestützte Visualisierungen modellierter UV- und Hitzebelastung erfolgen. Diese Visualisierung soll in Form einer nutzerfreundlichen Software Institutionen,

beispielweise des Bauwesens oder der Landschaftsgestaltung, zur optimierten Planung und effektiven Etablierung von UV- und Hitzeschutz-bietenden Strukturen im Rahmen von Gebäude-, Städte- und Regionalplanung zur Verfügung gestellt werden. Unter einer nutzerfreundlichen Software wird in diesem Fall eine GIS-basierte freie Software (GNU General Public License, Version 3 oder aktueller) verstanden.

Im Rahmen dieses Forschungsvorhaben ist ein als freie Software (GNU General Public License (v3)) zu konzipierendes UV-Modul zu erarbeiten, dass die erythemgewichtete UV-Exposition im mikroskaligen Raum unter Berücksichtigung aller Parameter, die die lokale UV-Belastung beeinflussen, modelliert. Dieses UV-Modul ist in das GIS-basierte Stadtklimamodell PALM-4U zu integrieren. Das Forschungsvorhaben dient der Erfüllung der Aufgaben des BMU im Bereich Strahlenschutz, speziell dem Schutz vor gesundheitsschädlichen Wirkungen nichtionisierender Strahlung (UV-Strahlung), und unterstützt darüber hinaus auch die Entwicklung von Strategien zur gesundheitlichen Anpassung an die Folgen des Klimawandels - eine weiteres, im Aufgabenbereich des BMU liegendes Thema. Zu beachten ist, dass die Grundlage für die Aufgabenwahrnehmung von BMU/BfS der jeweils aktuelle Stand von Wissenschaft und Technik ist. Die vom BMU/BfS in Auftrag gegebenen Untersuchungen, Studien und Gutachten müssen daher vom vorliegenden Stand von Wissenschaft und Technik auf dem jeweils zu bearbeitenden Aufgabengebiet ausgehen. Dabei sind neue Erkenntnisse und wissenschaftlich-technische Fortschritte mit Blick auf die Ziele des Vorhabens zu ermitteln und zu bewerten.

Weitere Informationen:

<https://www.evergabe-online.de/tenderdetails.html?2&id=416977>

7. /DFG/ Adaptive Modulbauweisen mit Fließfertigungsmethoden - Präzisionsschnellbau der Zukunft (SPP 2187), Frist: 9. März 2022

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im März 2018 die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Adaptive Modulbauweisen mit Fließfertigungsmethoden - Präzisionsschnellbau der Zukunft“ (SPP 2187) beschlossen. Als Laufzeit sind sechs Jahre vorgesehen. Die DFG lädt hiermit ein zur Antragstellung für die zweite dreijährige Förderperiode.

In der Produktionstechnik haben sich durchgehend qualitätsgesicherte Herstellungskonzepte mit Null-Fehler-Prinzipien etabliert. Sie nutzen ortsfeste, industrialisierte Fertigungen mit modernen Fließprinzipien und benötigen aus Effizienzgründen Seriencharakter für die Einzelbauteile. Durch intelligent digital vernetzte Systeme gelingt es dabei, auch dem Anspruch an weitreichende Individualität im zusammengesetzten Endprodukt gerecht zu werden.

Verfahren und bemerkenswerte Qualitätsstandards der industriellen Fließfertigung sollen nun auf das Bauwesen ausgeweitet werden. Ehrgeiziges Ziel ist es, durch diese neue Art der Präzisionsvorfertigung Bauzeiten von Wochen beziehungsweise Tagen zu erreichen. Hemmnisse dagegen sind im Wesentlichen zwei Aspekte, nämlich die Individualität jeder einzelnen Baustruktur und ihr Gewicht.

Angesprochen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Massivbau, Produktionstechnik, Bauinformatik und Mathematik.

Folgende Themenfelder sollen im Mittelpunkt des Schwerpunktprogramms stehen:

- o Entwicklungs-, Entwurfs- und Konstruktionsmethoden zur Modularisierung von Betonstrukturen in skalierbare Einzelmodule mit dazu geeigneten Modulkonzepten, Toleranzkonzepten, Fügeprinzipien und Fugenausbildungen. Wesentliche Randbedingungen an Geometrien, Gewichte, Materialien und Zeiten liefert der neue industrielle Herstellungsprozess.
- o Erforschung von robusten Fließfertigungsmethoden für Module aus frei formbaren Hochleistungswerkstoffen. Das betrifft die Entwicklung der Subschritte des Batch-Prozesses mit Präzisions- und Schnelligkeitsanspruch, also adaptive Schalungs-, Bewehrungs-, Betonage- und

Temperaturbehandlungsmethoden sowie Fortentwicklungen von robotergestützten Transport- und Einzelbaustufen für Betonbaustoffe. Im Gesamtprozess sind wandlungsfähige, selbst lernende Produktionskonzepte, integrierte Qualitätssicherungen und Steuerungsmethoden bei unvermeidlichen Unschärfen zu identifizieren.

o Entwicklung von durchgängig digitalen Modellen für den Entwicklungs-, Entwurfs-, Fertigungs- und Montageprozess als konsistente Interaktionsmodellierung.

Um die Organisation der Begutachtung zu unterstützen, ist es erforderlich, dass vor der Antragstellung eine Absichtserklärung vorliegt. Bitte senden Sie die verbindlichen Voranmeldungen bis spätestens zum 6. Dezember 2021 per E-Mail an ing4@dfg.de. Bitte nutzen Sie für die Voranmeldung das Deckblatt des DFG-Vordrucks 53.01, das sie später auch für den vollständigen Antrag verwenden. In der Absichtserklärung sollten alle direkt am Antrag beteiligten Antragsteller und Institute genannt werden.

Auskünfte zur Antragstellung bei der DFG erteilen:

Dr.-Ing. Holger Eggemann
Tel. +49 228 885-2655
holger.eggemann@dfg.de

Bettina Rausch
Tel. +49 228 885-2447
bettina.rausch@dfg.de

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_21_82/index.htm

8. /DFG/ Novel Production Processes through Cross-Scale Analysis, Modeling and Design of Cell-Cell and Cell-Bioreactor Interactions (InterZell) (SPP 2170), Deadline: 1 February 2022

The German Research Foundation (DFG) has approved the extension of the Priority Programme "Novel Production Processes through Cross-Scale Analysis, Modeling and Design of Cell-Cell and Cell-Bioreactor Interactions (InterZell)" (SPP 2170). This call invites project proposals for the second three-year funding period.

The Priority Programme therefore sets a defined research objective on cell-cell and cell-bioreactor interactions in biotechnological production processes for the production of raw materials, fine chemicals, aroma substances, technical or therapeutic proteins as well as pharmaceutically active components such as antibiotics or precursors of drug synthesis. The programme explicitly does not consider cell-cell interactions of biological consortia of soil, water or waste air treatment, but focuses on the production of the above mentioned substances under the controlled conditions of industrial bioreactors.

Microorganisms such as bacteria, yeasts and fungi, but also mammalian cells such as CHO (Chinese Hamster Ovary cells) may be used as producers. Monocultures can only be applied in the programme as part of basic cell bioreactor studies for scale-up. Cell-cell interactions are to be performed by producing synthetic mixed cultures.

The term "synthetic mixed culture" encompasses the synergistic production of a target product either by the novel assembly of native strains or by the co-cultivation of genetically modified strains with distributed production tasks.

New biotechnical process principles based on synthetic mixed cultures and/or tools for the successful transfer from laboratory to technical scale without loss of performance are expected to be developed. The present call for proposals for the second funding phase of the Priority Programme focuses in particular on

the implementation of promising approaches to cell-cell or cell-bioreactor interaction. The research should focus on at least one of the following questions:

- o quantitative characterisation and use of synthetic mixed cultures for production processes
- o process engineering and metabolic engineering strategies and their use for the construction of synthetic mixed cultures
- o strain construction for mixed cultures and their use in reaction-engineered defined bioprocesses
- o development and application of processes and apparatuses for fermentation technology for mixed cultures
- o development and application of modeling and regulation concepts for mixed cultures
- o development and application of quantitative methods and models for the identification of possible performance losses during scale-up
- o development and application of scale-up strategies to avoid performance losses at production scale
- o development and use of particularly robust host systems for scale-up

The Priority Programme aims to promote the networking of engineers and natural scientists. Therefore, the basic idea is to achieve or continue a strong interaction between engineering and natural sciences on the one hand and the thematic linking of theory and experiment on the other. In particular, cross-group cooperation projects, e.g. between engineers and micro- or molecular biologists, fulfill the basic concept precisely. It is assumed that a maximum of one PhD student per research group may be funded. Applications for individual funding should clearly emphasise the natural and engineering science topics. A one-sided focus on exclusively scientific or engineering issues does not correspond to the concept of the programme.

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Dr. Vera Stadelmann,
Tel. +49 228 885-2834,
vera.stadelmann@dfg.de

Further Information:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_21_79/index.htm
|

9. /Sonstige/ Wettbewerb Bildungsorte des Stifterverbands, Frist: 31. Oktober 2021

Jeden Monat wird ein Bildungsort des Monats ausgezeichnet. Der Preis ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert. Bewerbungen können laufend bis zum 31. Oktober 2021 eingereicht werden.

Besondere Bildungsorte tragen zur bestmöglichen Bildung von Kindern und Jugendlichen bei und nehmen sie als Gestalter ihrer eigenen Bildung ernst. Sie bieten positive Lernerfahrungen, wecken und unterstützen Neugier und Wissbegier. Sie machen Lust darauf, dazuzulernen. Sie steigern die Selbstwirksamkeit. Sie geben Kindern und Jugendlichen den Raum, Lernen als selbstbestimmte Gestaltung der persönlichen Entwicklung zu erleben. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche, Lernen als beste Chance ihres Lebens zu erfahren, und setzen engagierte Impulse, um Entwicklungschancen für alle - unabhängig von Schulform und sozialer Herkunft - zu schaffen.

Teilnehmen können nicht-kommerzielle Initiativen/Bildungsakteure in Deutschland (Vereine und Initiativen aus der Zivilgesellschaft, von Bildungsträgern oder Sozialunternehmen oder aus öffentlichen Einrichtungen) mit einem konkreten, sich bereits in der Umsetzung befindenden Projekt. Der Wettbewerb richtet sich an Projekte, die Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre im nicht-hochschulischen Bereich in den Blick nehmen.

Zur Bewerbung sind ausschließlich gemeinnützige Organisationen oder Körperschaften, Anstalten (o.ä.) des öffentlichen Rechts zugelassen. Sie kann in rein schriftlicher Form oder auch mit einem kurzen Video (bis zu fünf Minuten) eingereicht werden und sollte sich an folgenden Leitfragen orientieren:

- o Welchen Beitrag leistet das Projekt für die chancengerechte Bildung von Kindern und Jugendlichen in Zeiten digitaler Transformation?
- o Welche Zielgruppen werden angesprochen?
- o In welchem Maß können sich Kinder und Jugendliche an der Ausgestaltung und Entwicklung des Projekts beteiligen?
- o Wie wird das Projekt operativ umgesetzt?
- o Mit welchen lokalen/regionalen Akteuren arbeiten Sie im Rahmen des Projekts zusammen?
- o Wie bewerten Sie die bisherigen Erfahrungen? Welche Wirkungen konnte das Projekt bisher erzielen?
- o Welche Herausforderungen sehen Sie zur Verwirklichung der Projektziele für die Zukunft?

Weitere Informationen:

<https://www.stifterverband.org/bildungsorte/ausschreibung>

10. /Sonstige/ Zertifikatsprogramm „Diversity Audit“ für Hochschulen, Stifterverband, Frist: 15. November 2021

Das Audit "Vielfalt gestalten" will Hochschulen ermutigen, die mit der Diversität der Studierenden und Beschäftigten verbundenen Herausforderungen anzunehmen, und Wege aufzeigen, wie im Einklang mit dem jeweiligen Profil eine spezifische Diversitätsstrategie (weiter) entwickelt und umgesetzt werden kann.

Das Audit begleitet und berät Hochschulen dabei, Strukturen, Instrumente und Maßnahmen zu konzipieren, um diverse Personengruppen in den Hochschulalltag zu inkludieren. Es verschränkt Elemente der Organisationsentwicklung mit kollegialer Beratung und externer Begleitung. Moderierte Reflexionen und Gespräche mit allen Beteiligten und potenziellen Anspruchsgruppen (Hochschulleitung, Studierende, Beschäftigte) begleiten und fördern den Prozess innerhalb der Hochschule.

Das Auditierungsverfahren erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren und besteht aus
? dem internen Auditierungsprozess und
? dem Diversity-Forum.

Weitere Informationen:

<https://www.stifterverband.org/diversity-audit>

11. /Sonstige/ Wo gibt es Geld für die Forschung? Onlineveranstaltung, 13.10.2021 um 10:00 Uhr

Wie das Statistische Bundesamt im September 2020 veröffentlicht hat, lagen im Jahr 2018 die durchschnittlichen Drittmiteinnahmen eines Universitätsprofessors bzw. -professorin bei 281.700 Euro. Die höchsten Drittmiteinnahmen je Professor*in erzielte die RWTH Aachen mit durchschnittlich 955.700 Euro/ Professor*in.

Ziel dieser Veranstaltung ist, Ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten der Einwerbung von Mitteln für die Forschung bei bedeutenden öffentlichen Mittelgebern und wichtige Hinweise für die Antragstellungen zu geben, um Sie bei der Drittmiteleinwerbung zu unterstützen.

Themen sind:

- o Förderung der DFG
- o Förderung des Bundes, Bundeshaushalt
- o Förderung des Landes Sachsen-Anhalt
- o HORIZON Europe / Internationale Förderung
- o Förderung durch Stiftungen
- o Recherche in Datenbanken

Die Veranstaltung findet online am 13.10.2021 von 10:00 bis 11:30 Uhr statt.

Anmeldung:

Online unter: <https://eveeno.com/742100587>

Per E-Mail an: martina.hagen@ovgu.de

Weitere Informationen:

<https://www.ovgu.de/Forschung/Beratung/Forschungsf%C3%B6rderung/Infoveranstaltung.html>

12. /Sonstige/ Europa Café - „Flugmodus - Die Kopter heben ab!“ Neue Technologien und Einsatzszenarien der Luftfahrt am 19. Oktober 2021

Mit Beginn des Wintersemesters startet am 19.10.2021 um 17 Uhr die Europa Café Reihe mit dem Thema unbemannte Luftfahrt. Dazu begrüßen wir als Referenten Dr. Andreas König, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) und Jan-Eric Putze, Droniq GmbH. Hier werden Sie über neue Technologien und Einsatzszenarien der Luftfahrt informiert, woraus sich viele Forschungsmöglichkeiten aus technologischer und gesellschaftlicher Sicht ergeben.

Die Veranstaltung findet online statt. Weitere Informationen und Hinweise zur Anmeldung finden Sie hier: <https://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/veranstaltungen.html>

13. /Sonstige/ Europa Café - Europas Innovationskräfte im Austausch: Jugend von heute für Unternehmen und Forschung von morgen am 9. November 2021

Am 09.11.2021 von 15:00 bis 16:00 Uhr findet im Rahmen der Europa Café Reihe die Veranstaltung „Europas Innovationskräfte im Austausch“ In dieser Online-Veranstaltung werden erfahrene Referent*innen Austausch- und Mobilitätsprogramme für junge Menschen in Europa vorstellen. Diese Programme befähigen Ihre jungen Mitarbeiter*innen Ihr Unternehmen oder Ihre Forschung zu internationalisieren und zukunftsfähig mitzugestalten.

Die Veranstaltung findet online statt. Weitere Informationen und Hinweise zur Anmeldung finden Sie hier: <https://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/veranstaltungen.html>

14. /Sonstige/ Kontakt Forschungsförderberatung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



Bei Fragen zu Fördermöglichkeiten, konkreten Ausschreibungen, Hilfe zur Antragstellung und in der Projektbetreuung wenden Sie sich gerne an die Stabstelle
Forschungsförderberatung/EU-Hochschulnetzwerk der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, Förderstrukturen und Kontakt online unter:
<https://www.ovgu.de/KontaktForschungsfoerderung>
<https://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/>
